



**Produktionsintegrierte
Kompensation
am Beispiel der
Stadt Aachen**



Produktionsintegrierte Kompensation am Beispiel der Stadt Aachen

Inhalt

- **Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS**
- **Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten**
- **Vergleich der beiden Kompensationsbeispiele**
- **Erfolgskriterien für die produktionsintegrierte Kompensation**

Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

Vorbemerkung:

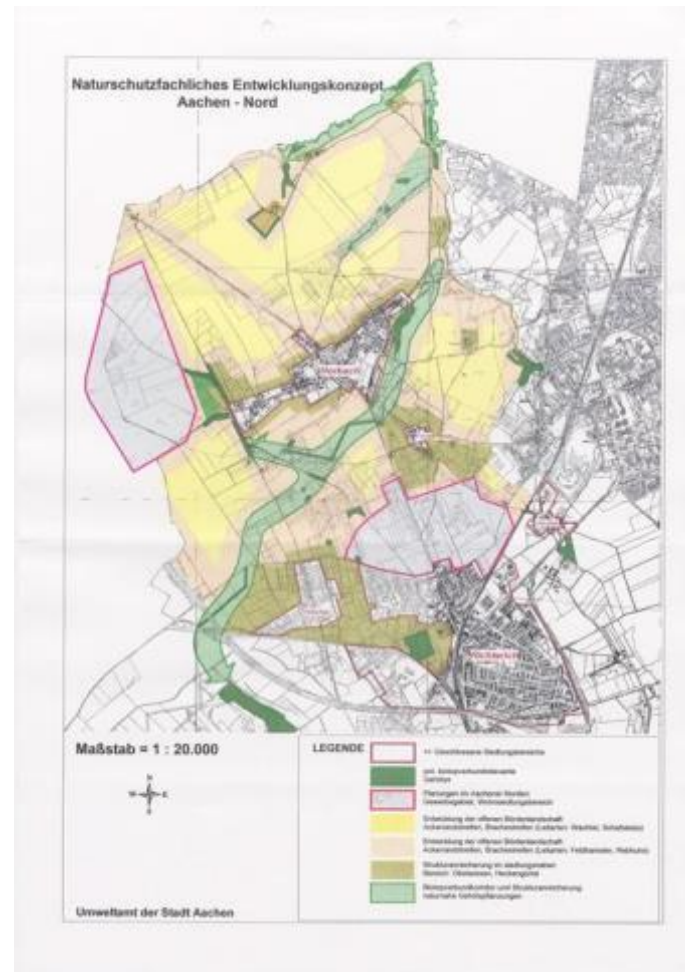
- **Die produktionsintegrierte Kompensation hat in Aachen eine lange Tradition. Die Maßnahmenplanung und Umsetzung zum Ausgleich der Eingriffe durch das grenzüberschreitende Gewerbegebiet Avantis begann 1997.**

Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

1. Planung der Maßnahmen

- Beginn durch Ratsbeschluss vor dem Hintergrund artenschutzfachlicher Belange einen funktionalen Ausgleich außerhalb des Bebauungsplans auf einer Gesamtfläche von 40 ha durchzuführen
- Erarbeitung eines naturschutzfachlichen Kompensationskonzeptes auf Basis eines Leitartenmodells
 - Vorausgegangene Analyse des Aachener Nordens und Zonierung nach unterschiedlichen Typen offener und halboffener Landschaftsräume
 - Für jede dieser abgegrenzten Lebensraumtypen Auswahl mindestens einer Leitart

Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS



Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

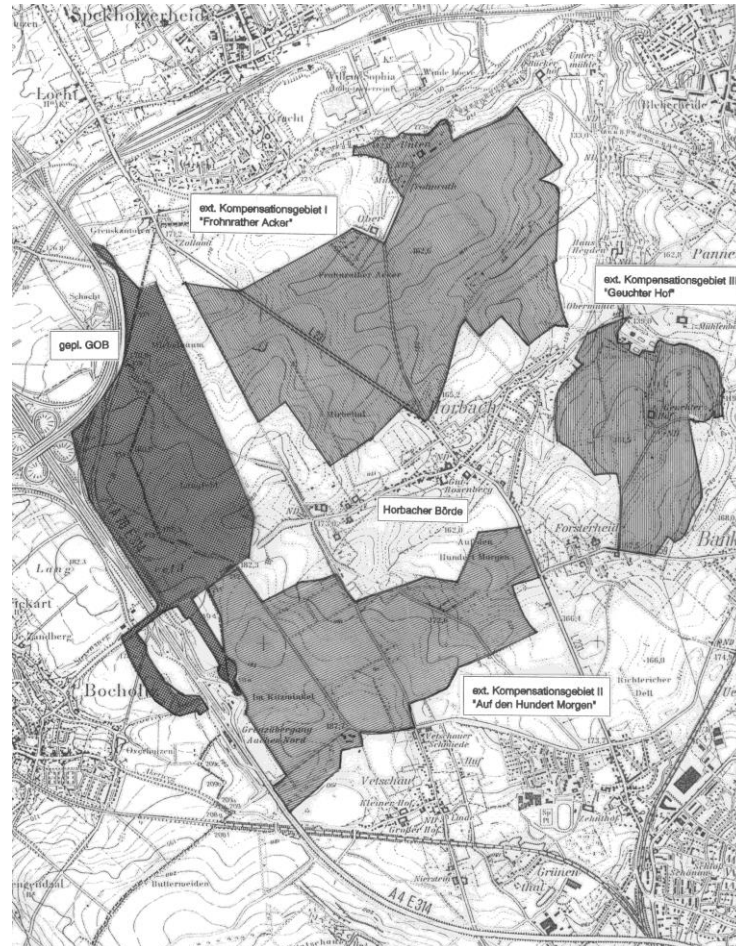
1. Planung der Maßnahmen

- Gliederung des Aachener Nordens in 3 Kerngebiete für die Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen

Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

Ziel:

- Erhaltung der Teilpopulationen der betroffenen Arten in der verkleinerten Horbacher Börde
- Erhöhung ihrer Siedlungsdichte auf dieser Restfläche



stadt aachen



Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

2. Flächenbereitstellung

2.1 Voraussetzungen:

- Freiwilligkeit
- Unbegrenzte Laufzeit der Vereinbarungen
- Klare Festlegung von Art und Umfang der Maßnahmen, aber räumliche Flexibilität in den 3 Kompensationsräumen

Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

2. Flächenbereitstellung

2.2 Umsetzung:

- Insgesamt 8 Landwirte als Partner gewonnen
- Ganz überwiegend Pächter der Stadt Aachen oder einer städtisch verwalteten Stiftung
- Auch 2 selbstwirtschaftende Eigentümer gewonnen

Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

3. Sicherung der Maßnahmen

3.1 Der dreiseitige öffentlich – rechtliche Vertrag

- Eigentümer/in, Pächter /in und Entwicklungsgesellschaft als Partner/innen
- Der zuständigen ULB werden die erforderlichen Eingriffsrechte eingeräumt.

3.2 Jährliches Monitoring

- Beauftragt und finanziert durch die Entwicklungsgesellschaft
- Umfang und Inhalt festgelegt durch die ULB
- Bis heute Durchführung von Umsetzungskontrollen und Wirkungskontrollen
- Wirkungskontrolle durch jährliche floristische und nach 5 und 10 Jahren ornithologische Untersuchung

Beispiel Ausgleich für das Gewerbegebiet AVANTIS

3.3 Überwachung und ggf. Anpassung der Maßnahmen durch die ULB in Kooperation mit den Bewirtschaftern

3.4 Problem der Durchsetzung bei vertragswidrigem Verhalten ohne Sicherung über Grundbuch oder Konventionalstrafen

4. Fazit nach 18 Jahren

- Die Landwirte zeigten sich offen für Experimente und Optimierung der Maßnahmen
- Die naturschutzfachlichen Ziele wurden auf den Flächen weitgehend erreicht.
- Die Kompensationsflächen sind inzwischen maßgeblich für die Agrobiodiversität im Aachener Norden

Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten

1. Planung der Maßnahmen

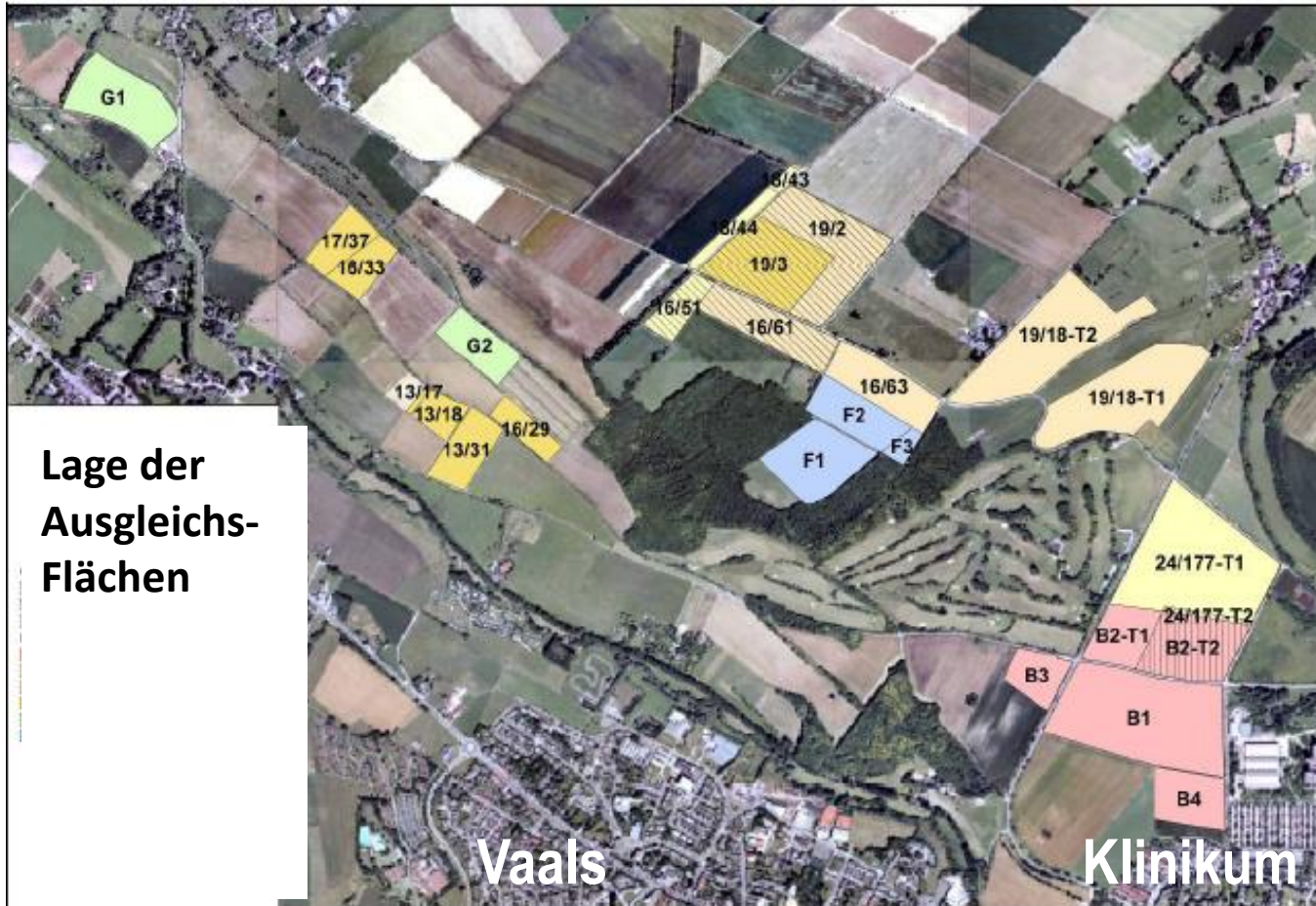
- Beginn in 2009 durch Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan „Seffenter Weg / Melaten“
- Aufgrund umfangreicher und weitgehender Eingriffe in besonders schutzwürdige Böden wurde zusammen mit dem Fachbereich Umwelt ein allgemeines Bewertungssystem für das Schutzgut Boden (incl. Methodik zur Ermittlung des Ausgleichsbedarfes) entwickelt.
- Anwendung dieser Methode ergab einen Ausgleichbedarf von 83,5 ha außerhalb des Bebauungsplangebietes

Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten

1. Planung der Maßnahmen

- Die wesentlich auf den Bodenschutz ausgerichteten Maßnahmen sollten auch dem Naturschutz dienen (multifunktionale Maßnahmen).
- Ziel der Maßnahmen war überwiegend die Aufwertung der kalkhaltigen Trockenstandorte mit hohem bis sehr hohem Biotopentwicklungspotential.
- Basis für die Ermittlung der Suchräume war die Karte des geologischen Dienstes zu schutzwürdigen Böden mit Nachkontrolle durch Bodenkartierungen.
- Aufgrund des Umfangs und der Art der Maßnahmen (z.B. Bodenruhe als ein wesentliches Kriterium) wurde die weitgehende Umstellung eines landwirtschaftlichen Betriebes erforderlich.

Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten



stadt aachen



Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten

2. Flächenbereitstellung

2.1 Voraussetzungen:

- Freiwilligkeit
- Laufzeit der Bindung 30 Jahre
- Klare Festlegung von Art und Umfang der Maßnahmen, aber auch der konkrete Flächenbezug

2.2 Umsetzung:

- Ein Landwirt als Partner gewonnen für eine fast vollständige Umstellung des Betriebes

Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten

3. Sicherung der Maßnahmen

3.1 Mehrere ineinandergreifende Verträge

- Eigentümer/in, Pächter /in und Stiftung Rheinische Kulturlandschaft gewährleisten die Flächenbereitstellung.
- Der Investor überträgt die Verpflichtung zur Kompensation auf die Stiftung.
- Die Stiftung ist damit der alleinige Ansprechpartner für die ULB.

Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten

3. Sicherung der Maßnahmen

3.2 Jährliches Monitoring

- Art und Umfang und zusammen durch ULB, UBB (Untere Bodenschutzbehörde) und Stiftung Rheinische Kulturlandschaft entwickelt
- Inhalte: Feldbegehungen, Bodenuntersuchungen auf Nährstoffgehalte und Untersuchung Ackerbegleitflora
- Umsetzung durch die Stiftung

3.3 Überwachung der Maßnahmenumsetzung durch ULB und UBB; alle Anpassungen über die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Beispiel Ausgleich für die Hochschulerweiterung Campus Melaten

4. Fazit nach 5 Jahren

- Sehr gute Kooperation mit dem Landwirten; hohe Bereitschaft zur fachlich erforderlichen Anpassung der Bewirtschaftung
- Die bodenschutzfachlichen Ziele werden bereits in Ansätzen auf den Flächen erreicht.
- Aus naturschutzfachlicher Sicht ergibt sich noch Optimierungsbedarf auch wenn eine deutliche Zunahme zweier bemerkenswerter Ackerwildkräuter zu verzeichnen ist:
 - Acker – Steinsame (*Buglossoides arvensis* s.str.)
 - Venuskamm (*Scandix pecten – veneris*)

Vergleich der beiden Kompensationsbeispiele

Avantis

Ratsbeschluss als Basis für 40ha
externer funktionaler Kompensation
aus Artenschutzgründen

Erarbeitung eines naturschutzfach-
lichen Kompensationskonzeptes
auf Basis eines Leitartenmodells

Beteiligung von 8 Landwirten

Campus Melaten

Massive Eingriffe in besonders
schutzwürdige Böden als Grund für
83,5 ha externe Kompensation

Entwicklung eines bodenschutz-
fachlich begründeten
Kompensationskonzeptes und
Festlegung auf multifunktionalen
Ausgleich

Ein Landwirt stellt seine
Bewirtschaftung nahezu vollständig
um.

Vergleich der beiden Kompensationsbeispiele

Avantis

Sicherung über einen dreiseitigen öffentlich – rechtlichen Vertrag ausgehandelt durch ULB

Überwachung und erforderliche Anpassungen der Maßnahmen durch die ULB

ULB erarbeitet Monitoringkonzept und betreut dessen Umsetzung

Campus Melaten

Sicherung durch mehrere miteinander verbundene Verträge und Eintrag ins Grundbuch über die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Überwachung durch ULB und UBB; alle Anpassungen über die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft erarbeitet Monitoringkonzept (mit ULB) und betreut dessen Umsetzung

Erfolgskriterien für die produktionsintegrierte Kompensation

1. Erarbeitung eines schutzgutbezogenen, räumlich differenzierten Kompensationskonzeptes
2. Durchführung von durch den Eingreifer zu finanzierenden und durch die ULB zu überwachende Umsetzungskontrollen und Implementierung von Wirkungskontrollen z.B. auf Basis von Leitartenmodellen
3. Landwirte als Partner begreifen und sich auf die Rahmenbedingungen ihrer Produktion einstellen; gemeinsam die Umsetzungskonzepte entwickeln und im laufenden Prozess optimieren
4. Das Prinzip der Freiwilligkeit ist zwingende Voraussetzung für den Erfolg.

Erfolgskriterien für die produktionsintegrierte Kompensation

5. Die Leistungen der Landwirte angemessen und mindestens über 30 Jahre finanzieren
6. Beste Basis für diese langfristige Sicherung der Umsetzung von produktionsintegrierten Maßnahmen ist eine Stiftung.
7. Aus der wirklich guten eigenen Erfahrung wird die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft als verlässliche und kompetente Partnerin empfohlen.



Danke für Ihr Interesse

Foto aus dem Monitoringbericht 2013

stadt aachen

